

## Region/Kultur

Mittwoch, 3. Juni 2026

# Noch in diesem Jahr gibt es ein neues Lyssbachbrüggli

Das Lyssbachbrüggli in Schüpfen soll noch dieses Jahr zurückkehren. Nach monatelangem Bewilligungsverfahren hat die Interessengemeinschaft nun grünes Licht für den Neubau erhalten.

Paloma Fankhauser/  
Stella Frank

«Die Freude ist riesig», sagt Ueli Muster von der Interessengemeinschaft Lyssbachbrücke. Endlich könne der Bau der neuen Brücke geplant werden, denn die Gemeinde Schüpfen habe die Baubewilligung erteilt und seit dem 17. Mai sei diese definitiv. Es sei der «Ritterschlag», so Muster gegenüber Canal 3. «Jetzt ist alles in trockenen Tüchern». Das neue Lyssbachbrüggli soll noch in diesem Jahr stehen.

Doch von vorn: Vor 30 Jahren legten Anwohner des Rohrmattquartiers in Schüpfen gemeinsam zwei lange Balken über den Lyssbach. Sie gestalteten ein Brüggli und konnten nun direkt zum Feld hinter dem Quartier gelangen. Die nächste Brücke wäre ein paar hundert Meter entfernt, doch für das Quartier, das zwischen Autobahn und Zuglinie eingeklemmt ist, bedeutet der direkte Weg viel. Jetzt, da sie weg sei, würden einige den Weg durch den Bach auf sich nehmen. «Das kann ja nicht die Lösung sein», so Muster.

### Die Gemeinde entschied: Die Brücke muss weg

Einziges Haken: Die Brücke wurde nie bewilligt. Über die Jahrzehnte hinweg veränderten sich die Vorschriften und die Gemeinde Schüpfen entschied nach Rückmeldungen von Amtsstellen, dass die Brücke so nicht wei-



Bald fehlt das Brüggli in Schüpfen nicht mehr.

Bild: Anne-Camille Vaucher

ter bestehen kann. Im Februar 2025 wurde sie abgerissen.

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers fanden die Aktion unverhältnismässig, denn in all den Jahren gab es mit dem Brüggli nie Probleme. Mit drei anderen Personen gründete Ueli Muster die IG Lyssbachbrücke, lancierte im Frühling eine Petition, sammelte 487 Unterschriften und forderte die Gemeinde dazu auf, bis September 2025 eine neue Brücke hinzustellen. Doch ganz so einfach war es nicht.

Die IG und die Gemeinde setzten sich gemeinsam an den

Tisch und einigten sich: Es soll ein neues Brüggli geben. «Unser Ziel war immer, die Brücke auf eine legale Ebene zu bringen, damit sie langfristig erhalten bleiben kann», so Muster.

### Langes Bewilligungsverfahren

Die Gemeinde gab zu Bedenken, dass es sehr teuer würde, sagt Ueli Muster. Doch Ernst Gerber, auch Teil der Interessengemeinschaft, ist Architekt, und so beschlossen sie, das Projekt inklusive Baugesuch selbst in die Hand zu nehmen und die fertige Brücke

am Ende der Gemeinde zu übergeben. Was nach dem Gespräch an Arbeit auf die IG zukam, hat Muster allerdings unterschätzt: «Wir dachten, mit genügend Leuten haben wir die Brücke in einem halben Jahr wieder.» Das sei eine Illusion gewesen. Das Baugesuch wurde im Sommer 2025 eingereicht. Danach mussten verschiedene kantonale Stellen zustimmen – unter anderem wegen des Gewässerschutzes. «Es gab ein erstaunliches Dossier», so Muster. Der Aufwand wäre der gleiche ge-

### Über die Jahrzehnte hinweg veränderten sich die Vorschriften.

wesen, «wenn man eine Brücke hätte haben wollen, auf der sich Mähdrescher kreuzen können», ergänzt er.

Jetzt wird die Brücke eineinhalb Meter breit, beidseitig einen Handlauf haben und 20 Meter neben dem ursprünglichen Brüggli stehen. So müssen Wandergruppen vom Bahnhof aus keinen Umweg machen, und das rechtfertigt das regionale Interesse, das für die Bewilligung nötig gewesen sei. Zudem müsse an dieser Stelle kein Baum gefällt werden. Das hätte die Sache noch komplexer gemacht, weil

dann wiederum andere Bewilligungen fällig gewesen wären.

### Der Zivilschutz hilft mit

Gebaut wird die Brücke aus Holz mit Unterstützung des Zivilschutzes. Nur die Fundamente müssen von der IG selbstorganisiert gebaut werden. Nun sei man dran, mit dem Zivilschutz die Termine abzusprechen. Im August sollen die letzten Vorbereitungen und Vermessungen stattfinden. Der eigentliche Bau soll dann im November im Rahmen eines Wiederholungskurses (WK) erfolgen.

Die Kosten dürften laut IG insgesamt unter 10'000 Franken liegen. Die Gemeinde habe rund 5000 Franken für die Planung gesprochen, weitere Kosten fallen für die Fundamente und das Holz an. Darüber, wie die restlichen Kosten gedeckt werden, macht sich Muster keine Sorgen. Sie hätten in der IG darüber gesprochen und intern eine Lösung gefunden. Zudem hätten viele Menschen ihre Unterstützung zugesichert. «Das wird nicht ein Problem sein», so Muster. Vielleicht werde dann ein Eröffnungspéro gemacht und ein Kässeli aufgestellt.

Im November werde man dann wahrscheinlich zurückschauen und sagen: «Die ganze Komedi für dieses Brüggli.» Doch der Stolz, es geschafft zu haben, ist gross. Und die Freude der Leute würde den Aufwand wettmachen, so Muster.

## «Französisch wird nicht nur in Paris gesprochen»

Bekanntgabe des Hauptsponsors, des visuellen Auftritts, der Ausrichtung und der Mitarbeit eines Influencers: Gestern Abend hat sich das neue Filmfestival von Biel – 3F2B – erstmals dem Publikum vorgestellt.

Raphael Amstutz

Gestern Abend hat der erste offizielle Anlass des neuen Festival du Film Francophone Biel/Bienne 3F2B, stattgefunden: der Soirée BFF – Best Friends Forever.

«Dieser Moment ist wichtig, denn er markiert weit mehr als nur den Start des Festivals», sagte Virginie Borel, die neben Edna Epelbaum und Laurent Sandoz für den Anlass verantwortlich ist, der vom 16. bis 20. September erstmals stattfinden wird. «Er markiert den Beginn eines neuen kulturellen und filmischen Abenteuers für Biel, für die Zweisprachigkeit und für die gesamte Francophonie.»

Nach dem Ende des Festivals du Film Français d'Helvétie, das während über 20 Jahren in Biel stattgefunden hat, hätten sich viele gefragt, was nun folgen würde. «Wir haben uns entschieden, nicht mit Wehmut ein Kapitel abzuschliessen, sondern mit Begeisterung ein neues aufzuschlagen», so Virginie Borel weiter.



Visueller Auftritt des Festivals: Eines der Plakate.

Bild: zvg

Das 3F2B lebe nicht nur von Filmen, es lebe von Menschen, die es unterstützen, sagte Epelbaum und dankte der Stadt Biel und dem Kanton Bern.

### «Nicht selbstverständlich»

Sie erwähnte besonders die Bieler Gemeinderätin Anna Tanner, die die wichtigsten Weichen gestellt habe. «Ohne Unterstützung der öffentlichen Hand wäre unsere Leidenschaft für das 3F2B eine Luftblase geblieben», so Epelbaum. «Es ist nicht selbstverständlich, in so kurzer Zeit etwas zu übernehmen und wieder aufzubauen, in grosse Fussstapfen zu treten und es zu wagen», so Tanner.

Eine der grossen Neuerungen des Festivals wird die Öffnung gegenüber der gesamten Francophonie sein. Borel nennt es so: «Französisch wird nicht nur in Paris gesprochen. Es wird in Montreal, Brüssel, Dakar, Beirut, Genf, Tunis oder auch in den Strassen von Biel gelebt.» Diese Vielfalt des gesamten frankophonen Filmschaffens solle am 3F2B zu sehen sein.

Das Erscheinungsbild des Festivals ist von der Bieler Agentur Worx Design entwickelt worden.

Mit Porträts von Frauen, Männern und jungen Menschen wird zur Begegnung eingeladen. In einer manchmal harten und polarisierten Welt wolle das Festival Verbindung, Nähe und Emotionen schaffen, so die Verantwortlichen.

### Rösterei als Hauptsponsorin

Die zweite Bekanntmachung galt der Bieler Kaffeerösterei Cocuma. Diese wird Hauptsponsorin und während des Festivals eine Ciné-Lounge betreiben, die als Zelt in der Waffengasse direkt beim Kino Rex stehen wird. Dort werden Diskussionen und Begegnungen mit den Filmschaffenden stattfinden.

Drittens: die Fondation Un grand sourire. Dank dieser Zusammenarbeit steht am Freitag, 18. September, das Thema Inklusion im Zentrum. «Denn genauso wie wir offen für die Welt sein wollen, wollen wir den Zugang zu unseren Kinosälen allen Men-

schen ermöglichen», sagte Epelbaum. Die drei Fs im Namen seien das eine, doch es gäbe noch mehr, so Epelbaum: «Wir wollten eine Fantasie über ein frankophones Filmfestival nicht als Fiktion stehen lassen, sondern die Fortsetzung in den Fokus stellen.»

Für die Kommunikation sind Vera Urweider, Elisa Cavaglion und Jenny Baumat verantwortlich. Zudem wurde Damien Straker an Bord geholt, ein in Biel ansässiger französischer Influencer, der für das 3F2B Beiträge für die sozialen Medien erstellen wird.

Gezeigt wurde der Film «C'est quoi l'amour». Ein ehemaliges Liebespaar muss zur Annullierung seiner kirchlichen Ehe ein aufwendiges bürokratisches Verfahren auf sich nehmen. «Es geht um starke Erinnerungen und neue Verbindungen. Für uns für den ersten Abend die perfekte Wahl», so Epelbaum. «Denn wir fangen ein neues Kapitel an, ohne die Vergangenheit zu vergessen.»

Info: Weitere Bilder auf [ajour.ch](https://www.ajour.ch)